

GEWALT IM NETZ GEGEN FRAUEN UND MÄDCHEN IN ÖSTERREICH

Mag.a Sabine Mandl – Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Dr.in Dina Nachbaur – Weisser Ring - Verbrechensopferhilfe

Gefördert mit den Mitteln des BMGF und BKA, 2017.

WEISSER RING 40 JAHRE
Verbrechensopferhilfe

Ludwig Boltzmann Institut
Menschenrechte

universität wien
Forschungszentrum
Menschenrechte



GEWALT IM NETZ GEGEN FRAUEN UND MÄDCHEN: DEFINITION, AUSMASSE, FORMEN, FOLGEN UND UMGANG

Gefördert mit den Mitteln des BMGF und BKA, 2017.

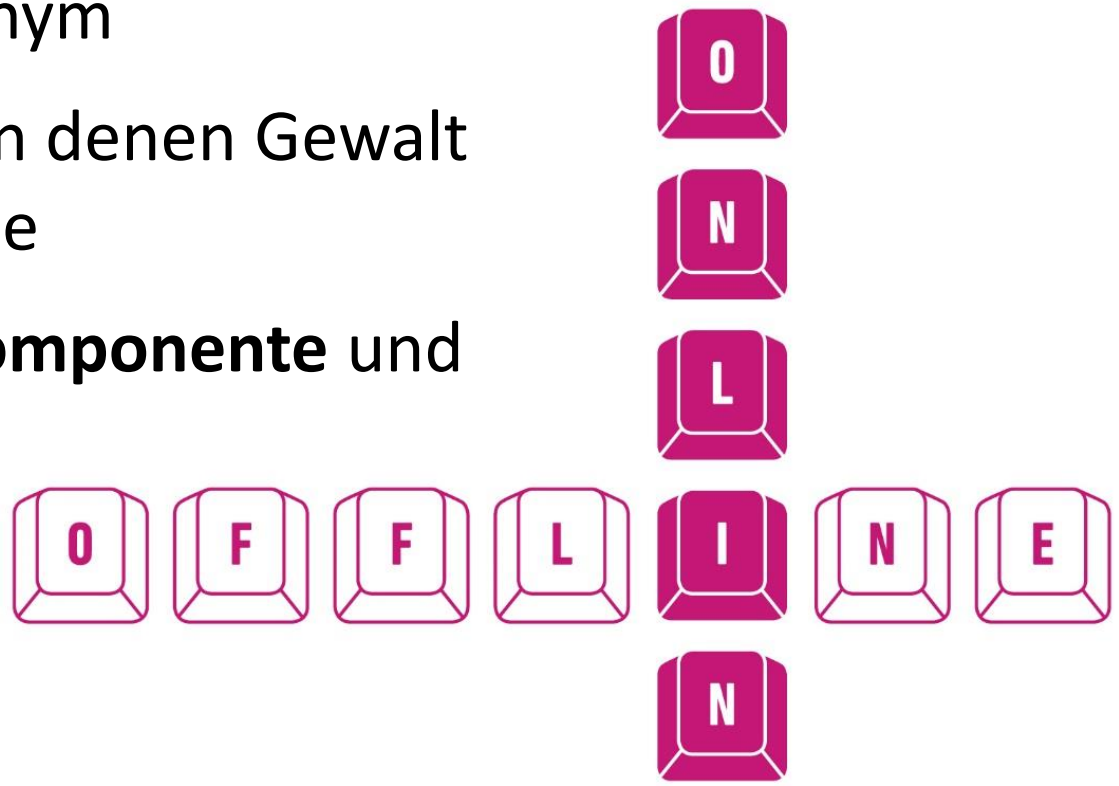
Eine Arbeitsdefinition I

Gewalt im Netz ist **jede sprachliche** (durch Schrift oder aufgezeichnete Sprache) oder **darstellende** (durch Bild oder Video) **Äußerung,** verbreitet oder zugestellt **durch das Medium Internet**, die von unmittelbaren und/oder mittelbaren EmpfängerInnen als **bedrohlich, herabwürdigend oder verunglimpfend empfunden** wird oder durch die EmpfängerInnen sich in ihrer **Lebensgestaltung unzumutbar beeinträchtigt fühlen**.



Offline- und Online-Gewalt

- Online-Gewalt: oft große **Öffentlichkeit** bzw. **Sichtbarkeit**, TäterInnen oftmals anonym
- **Strukturen und Machtverhältnisse,** in denen Gewalt online stattfindet, ähneln jenen offline
- Online-Gewalt hat oft eine **Offline-Komponente** und umgekehrt:
  - (Ex-)PartnerInnengewalt
  - Stalking
  - Mobbing/Bullying



Ausmaße von Gewalt im Netz



32% der Befragten gaben an, mind. einmal in den letzten 12 Monaten eine Online-Gewalterfahrung gemacht zu haben.

(befragt wurden 1.021 Frauen und Mädchen zwischen 15 und 65+)

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

Häufigsten Formen von Gewalt im Netz

- 13% **Online-Beschimpfungen und Beleidigungen aufgrund ihrer politischen Weltanschauung**
- 12 % **Persönliche Beschimpfungen**
- 11% **Sexuell anzügliche Mitteilungen**

  (in Textformaten, Fotos und Videos)
- 8% **Beschimpfungen aufgrund des Geschlechts**
- 7% **Verbreitung schlimmer Gerüchte**
- 6% **Online-Stalking**

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

Bedeutung von soziobiographischen Merkmalen



- Das **Alter** erwies sich als das am stärksten differenzierende Merkmal der von Online-Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen. Überdurchschnittlich häufig (64%) waren die **15- bis 18-Jährigen** betroffen, am seltensten Frauen über 65 (14%).
- **Eine ehren- oder hauptamtlichen Tätigkeit** war das zweit wichitgste Merkmal.
- Die **sexuelle Orientierung** (LGBTIQ) zeigte sich als die dritt bedeutenste Kategorie.

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

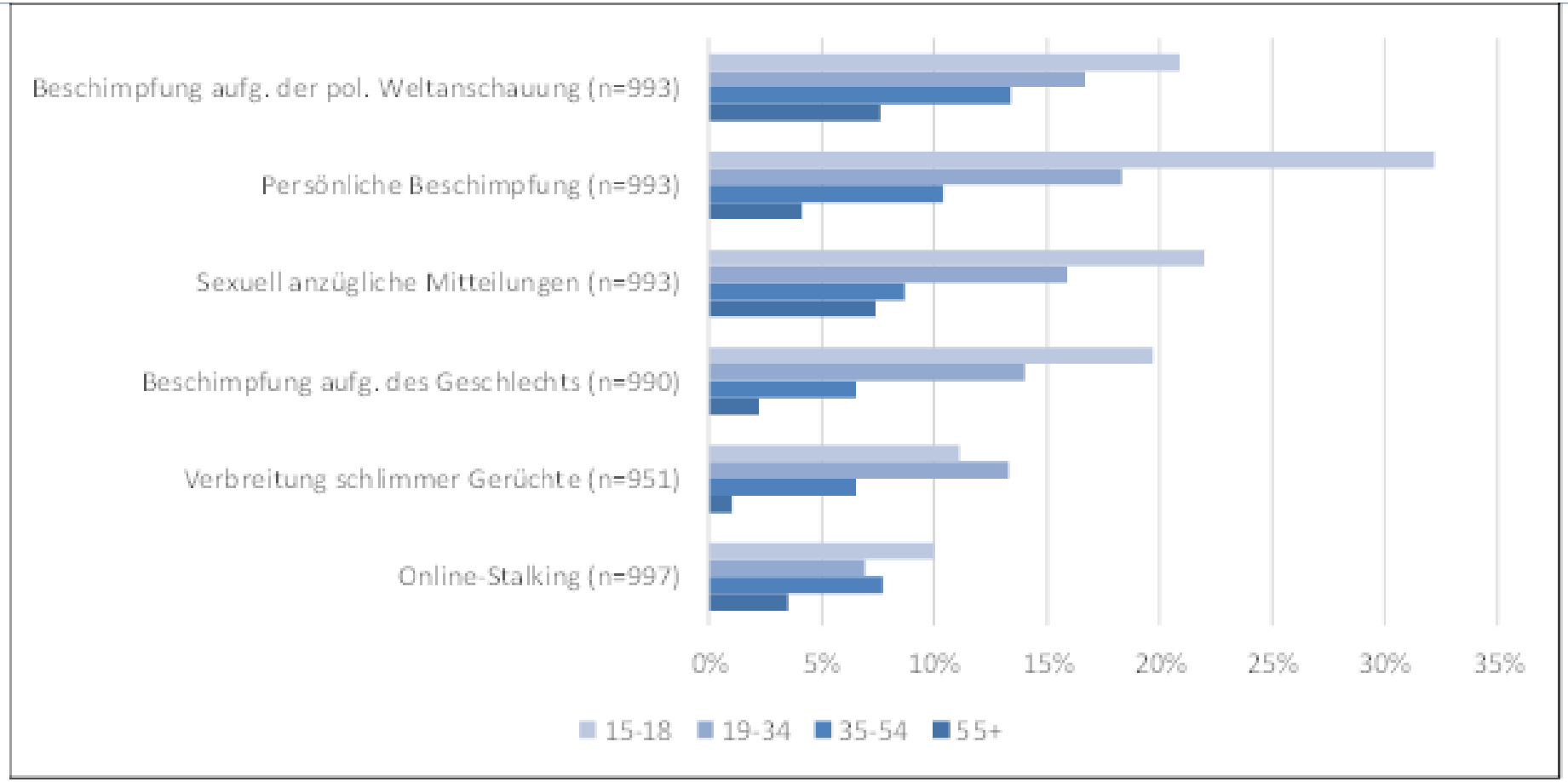
Alter, die bedeutendste Differenzkategorie



Online-Gewalterfahrungen (mind. 1 Dimension) nach Alter im letzten Jahr. n= 1.005, gewichtete Daten, max. Konfidenzinter-vall +/- 13,8%
*** = p<0.1%, **=p<1%, *=p<5%

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

Alter, die bedeutendste Differenzkategorie



Grafik 1 Die sechs häufigsten Formen von Gewalt im Netz nach Alter. *Mehrfachantworten möglich, gewichtete Daten, max. Konfidenzintervall +/- 13,7%.*

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017.

Ehren- oder hauptamtliche Tätigkeit & Sexuelle Orientierung

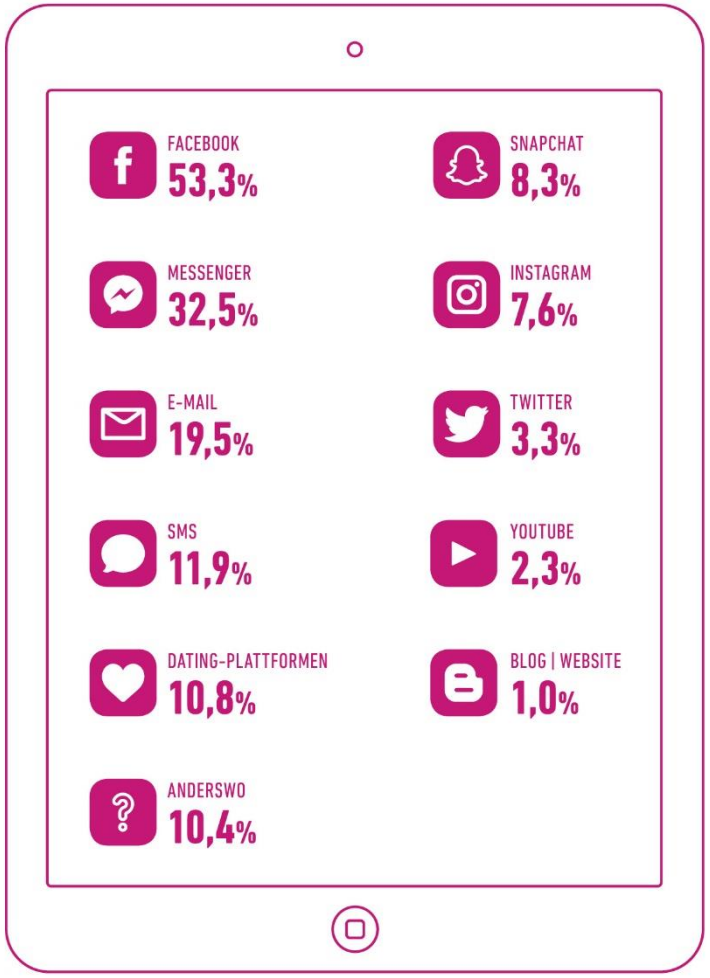
Frauen, die einer **ehren- oder hauptamtlichen Tätigkeit** (Kultur, Sport, Religion, Soziales, Umwelt, Frauenanliegen, etc.) nachgingen und Frauen, die sich als **lesbisch**, **bisexuell** bezeichneten oder sich der Kategorie **„anderes“** zuordneten, waren überdurchschnittlich von Online-Gewalt betroffen

Insbesondere bei folgenden Online-Gewaltformen **drei Mal so häufig**:

- **Beschimpfungen und Beleidigungen** (Gründe: persönliche oder aufgrund ihrer politischen Weltanschauung)
- Erhielten öfters **sexuell anzügliche Mitteilungen** in Form von Textmeldungen, Fotos und Videos
- Vermehrt von **Online-Stalking** betroffen (außer sexuelle Orientierung)

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

Wo passiert Gewalt im Netz?



- Mehr als **jede zweite** betroffene Internetnutzerin* erlebt Gewalt im Netz auf **Facebook** (53%)
- Knapp **jede dritte** betroffene Internetnutzerin* erlebt Gewalt im Netz über **Messengerdienste** (33%)

* Angaben von Internetnutzerinnen, die in den vergangenen 12 Monaten mind. eine Form von Gewalt im Netz erlebt haben
Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

NutzerInnen nach Alter:
15 bis über 64 Jährige, 2017

Messenger Diensten, WhatsApp:
15-18 Jährige 98%
45-64 Jährige 78%
Über 64 Jährige 60%

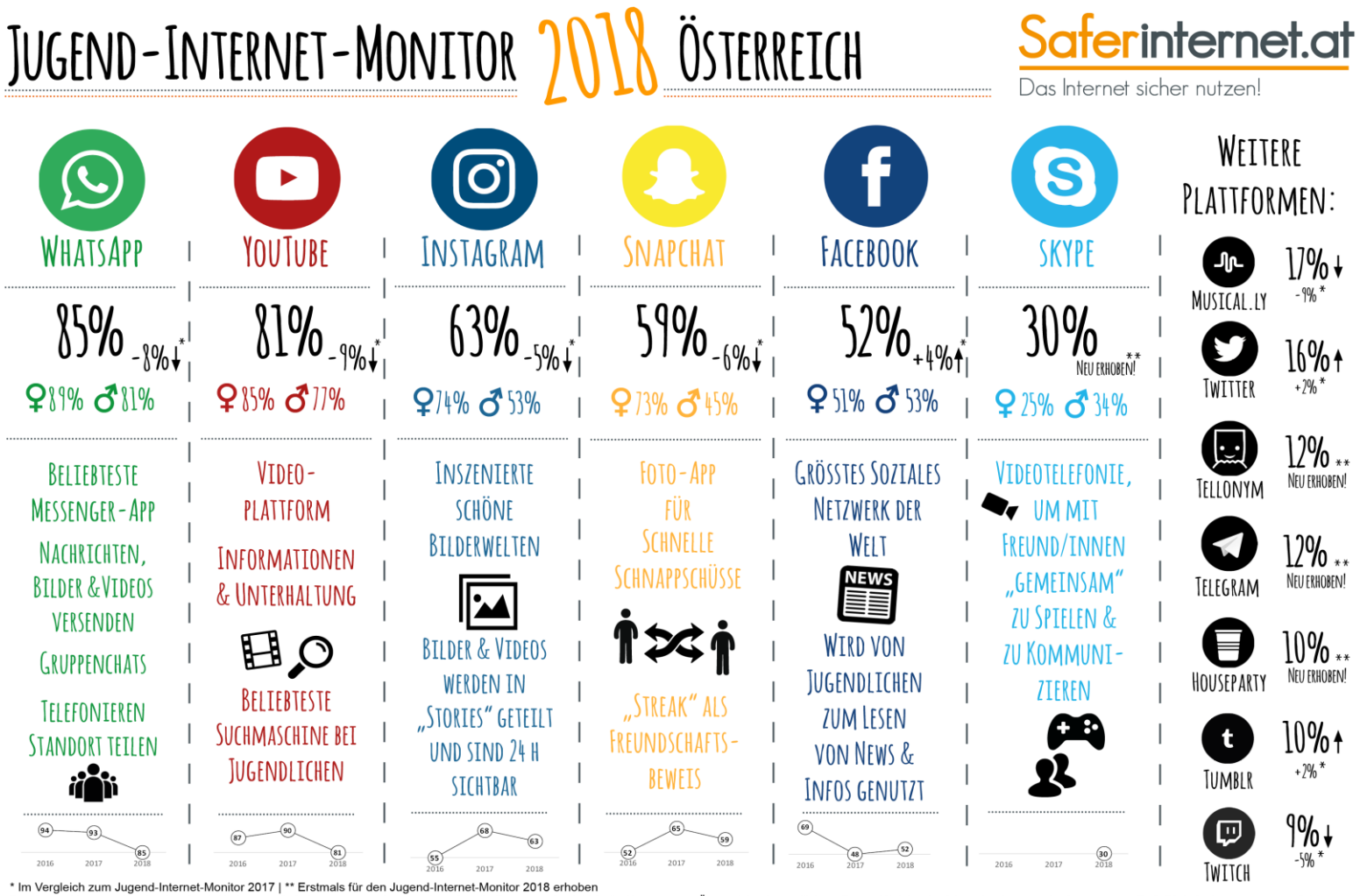
SMS:
15-24 Jährige 42%
25 bis 54 Jährige 50-60%
55-64 Jährige 42%
Über 64 Jährige 50%

Facebook:
15-18 Jährige 38%
24-34 Jährige 55%
35-64 Jährige 46%
Über 64 Jährige 38%

Instagram:
15-18 Jährige 58%
19-24 Jährige 42%
25-54 Jährige 10-20%
55 bis über 64 Jährige 5%

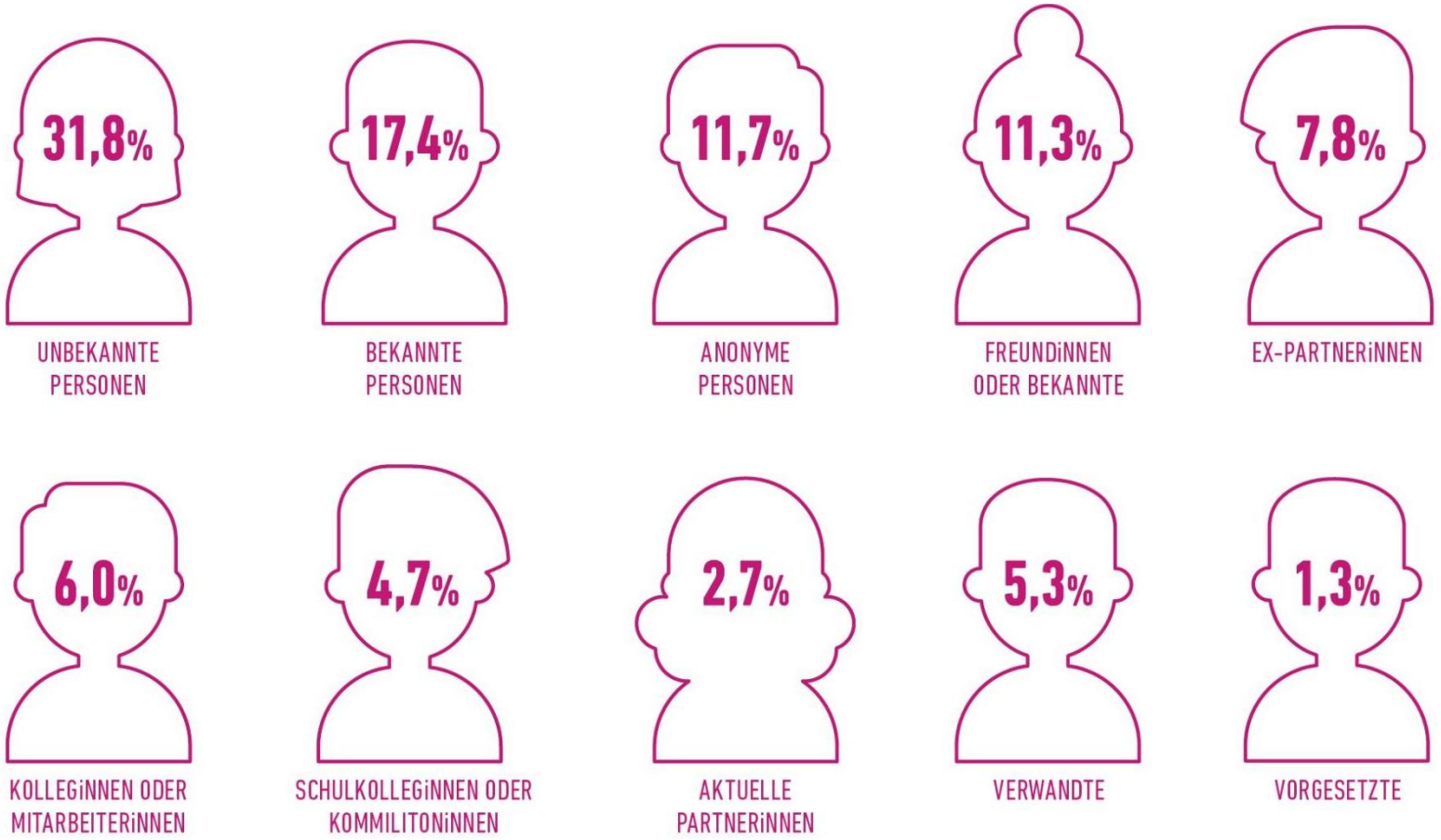
Snapchat:
15-18 Jährige 80%
19-24 Jährige 48%
25-54 Jährige 5-15%
Über 55 Jähre 1-3%

NutzerInnen nach Alter: 11-17 Jahre, 2018



* Im Vergleich zum Jugend-Internet-Monitor 2017 | ** Erstmals für den Jugend-Internet-Monitor 2018 erhoben
Der Jugend-Internet-Monitor ist eine Initiative von Saferinternet.at und präsentiert aktuelle Daten zur Social-Media-Nutzung von Österreichs Jugendlichen. Frage: Welche der folgenden Internetplattformen nutzt Du? (Mehrfachantworten möglich)
Repräsentative Online-Umfrage im Auftrag von Saferinternet.at, durchgeführt vom Institut für Jugendkulturforschung, 01/02 2018. n = 400 Jugendliche aus Österreich im Alter von 11 bis 17 Jahren, davon 196 Mädchen. Schwankungsbreite 3-5%.
Diese Infografik ist lizenziert unter der CC-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell (CC BY-NC 3.0 AT). Icons designed by Freepik.com & Flaticon.com. Font: Amatic © Vernon Adams, lizenziert unter SIL Open Font License, Version 1.1.
Gefördert durch das Bundeskanzleramt, Sektion Familien und Jugend. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor.

Die TäterInnen



43% der Personen unbekannt bzw. anonym

57% der Personen bekannt bzw. befreundet/ verwandt

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

Die TäterInnen: das Geschlecht







- Für **59 Prozent** der berichteten Übergriffe war laut Befragten ein oder mehrere Männer verantwortlich.
- In **21 Prozent** der Fälle waren die TäterInnen (eine oder mehrere) Frauen.
- Ebenfalls in **21 Prozent** der Fälle handelte es sich um Personen unterschiedlichen Geschlechts.

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

Kontextualisierung der Daten

Online-Gewalt gegen Frauen

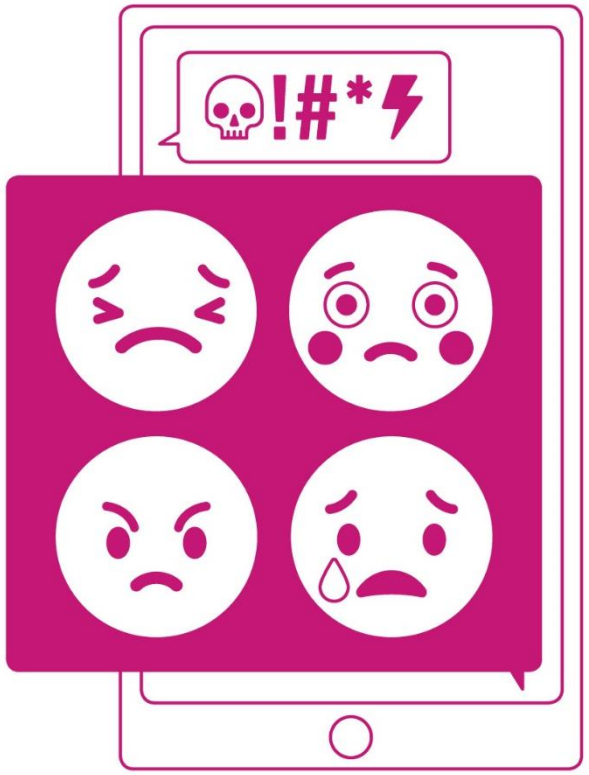
- **Pew Research Centers** aus Washington (2017): **37% der Frauen** aus den USA waren von Online-Belästigungen (engl. online harassment) betroffen.
- **Amnesty International:** *Online Abuse against Women* (2017):: **23% der Frauen** erlebten Online-Belästigung oder Missbrauch.

Offline-Gewalt gegen Frauen

- **EU-Grundrechteagentur (FRA):** *Violence against women* (2014): **jede dritte Frau** seit ihrem 15. Lebensjahr hat körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren.
- **Österreich Studie "Gewalt in der Familie"** (2011): **30 % der Frauen** berichteten von **körperlicher** und **40% von psychischer Gewalt.**

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017

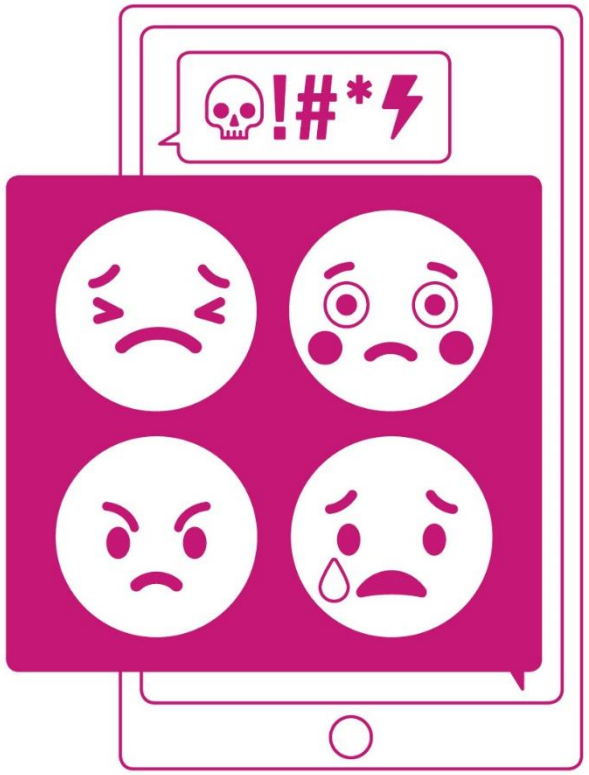
Persönliche Folgen von Gewalt im Netz



- **Häufigsten Reaktionen:** Wut und Zorn (39%) und 28% konnten mit der Situation relativ gut umgehen .
- **Psychosomatische Folgen**: Schlafstörungen (9%), Nervosität (22%) und Konzentrationsschwäche (8%).
- **Soziale Folgen**: Rückzug, Sicherheitsmaßnahmen mit Auswirkungen auf das Sozialleben (z.B. Löschung des Accounts, Änderung der Telefonnummer bzw. E-Mailadresse).
  - **Rückzug:** weniger oder gar nicht mehr in den sozialen Medien (19%)
  - **Gefühle der Bedrohung**: 18%

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017. und Befragung von Beratenden in psychosozialen Einrichtungen, 2017.

Nutzung von Unterstützungsangeboten



- **21 %** haben sich **Unterstützung geholt**
- **45% FreundInnen**
- **15% Polizei**
- **11% Beratungsstellen**
- **7% PsychologInnen und PsychotherapeutInnen**
- **6% Provider**

Quelle: Datenerhebung zu Gewalt im Netz gegen Frauen und Mädchen, 2017. und Befragung von Beratenden in psychosozialen Einrichtungen, 2017.

Was Betroffene in der Situation wichtig finden:

„Dem/der VerfasserIn zu zeigen, dass mich der Inhalt persönlich nicht so sehr angreift, wie erhofft. Abgesehen davon war es mir wichtig in solchen Situationen den Angreifern, sowie Mitlesern auf Social Media zu **zeigen, dass solch ein Verhalten nicht toleriert wird** und jede Entgleisung geahndet wird.“

„Dass ich die **Macht zurückerlange**, die der Hassposter mir nehmen will. Und das tue ich (oft) am besten, indem ich die **Person blockiere** und ihr somit die **Aufmerksamkeit wegnehme**, die er so gerne haben will.“

„Meine **Ruhe** zu bewahren.“

„**Solidarität** von denen, die es mitbekommen.“

„**Gerechtigkeit**.“

„Den Menschen sichtbar zu machen, dass **niemand anonym** sein kann im Netz, schon gar nicht, wenn Straftaten begangen werden.“

„Dass der Hassposter für sein **Verhalten geshamed** wird & dass ich mich nicht alleine fühle mit der Situation, und meine Stimme behalte.“

„**Nicht rein steigern**, da freuen sich nur die anderen.“